

Das Vervielfältigen des Textes,
auch auszugsweise, ist nicht gestattet.

1. Akt

1. Szene

Der Vorhang ist geschlossen.

Im Zuschauerraum stehen Charlotte und Rudolf Zoffel.

Sie wirken wie Besucher, die darauf warten, ihre Plätze einnehmen zu dürfen.

Auffällig sind ihre übertrieben glamourösen Outfits, z. B. Abendkleid, dunkler Anzug/Smoking, Schmuck.

Wenn das Licht aus ist, beginnt eine Auseinandersetzung zwischen Rudolf und Charlotte. Spot auf beide.

Rudolf

Du immer mit deinen Theaterbesuchen.

Charlotte

Willst du wieder den ganzen Abend im Heim sitzen und dir die langweiligen Gesichter beim Bingo ansehen?

Rudolf

Heute ist Seniorentanzabend.

Charlotte

Zu dem kommt nie jemand.

Rudolf

Stimmt. Dann schon lieber Theater.

Charlotte (*sieht sich um*)

Aber hier scheint auch nicht viel los zu sein.

Rudolf

Charlotte! Neuerdings findest du es überall langweilig.

Charlotte

Ich habe eben einfach das Gefühl, noch einmal in meinem Leben etwas Verrücktes tun zu müssen.

Rudolf

Was willst du, Liebes? Was ist für dich verrückt? Sollen wir eine Bank überfallen? Mit selbstgebastelten Masken aus unseren Stützstrümpfen?

Charlotte

Blödsinn! Nichts Kriminelles.

(*verlegen*)

Weißt du, was ich mir schon lange wünsche?

Rudolf

Nein.

Charlotte

Ich möchte einmal so leben wie die ganz berühmten Leute. Wie die in Hollywood und so.

Rudolf

Wie meinst du das?

Charlotte

Stell dir vor, du kommst in ein Hotel, und das Personal liest dir jeden Wunsch von den Augen ab.

Rudolf

Das würde dir gefallen?

Charlotte

Ja.

Rudolf

Ich muss zugeben, diese Idee hat etwas.

(sieht sich im Saal um)

Sag mal, wollen wir uns wirklich dieses Theaterstück hier ansehen? Lass uns lieber irgendwo schön essen gehen.

Charlotte

Das ist eine gute Idee.

Abgang Ehepaar Zoffel durch Saaleingang.

2. Szene

Vorhang auf.

In der Mitte der Bühne steht ein zum Schreibtisch umfunktionierter Esstisch.

An einer Wand steht ein altmodisches Sofa, auf dem Plüschtiere liegen.

Über dem Sofa hängt ein Schlüsselbrett.

Auf der anderen Seite steht eine Bar.

Zwei Türen im Hintergrund sind der Eingang bzw. der Zugang in andere Räume.

Ein Fenster mit Straßenblick.

In billigen Glasvasen stehen auf dem Schreibtisch und auf der Bartheke Plastikblumen.

Die gesamte Einrichtung ist mehr als in die Jahre gekommen.

Am Tisch sitzt Karl-Werner in einem schlapperigen Jogginganzug und löst ein Kreuzworträtsel.

Karl-Werner

Hundenname mit fünf Buchstaben? B. E. L. L. O. Bello. Vier senkrecht – Verhütungsmittel?

(überlegt)

Vi-a-gra.

(blickt ins Publikum)

Sie lachen? Warten Sie ab, bis Sie meine Hiltrud kennenlernen. Bei der werden selbst die blauen Pillen zum Verhütungsmittel.

3. Szene

*Das altmodische Telefon auf dem Tisch klingelt.
Karl-Werner reagiert nicht.*

Hiltrud *(off)*

Karl-Werner! Telefon!

Karl-Werner *(ruft zurück)*

Woher weißt du denn, dass ich hier bin?

Telefonklingeln.

Hiltrud

Weil du immer am Schreibtisch sitzt.

Telefonklingeln.

Karl-Werner nimmt das Gespräch an.

Karl-Werner

Pension Hiltrud. Tach!

Nee. Wir haben kein Zimmer frei.

Und wenn schon!

(legt auf, konzentriert sich wieder auf sein Kreuzworträtsel)

Italienische Hauptstadt in der Landessprache?

4. Szene

Auftritt Hiltrud.

Hiltrud

War das Mama am Telefon?

Karl-Werner

Nee.

Hiltrud

Sondern?

Karl-Werner

Ein Mann.

Hiltrud *(zunehmend genervt)*

Und was wollte dieser Mann?

Karl-Werner

Ein Zimmer.

Hiltrud

Ein Zimmer? Das ist gut.

Karl-Werner (*löst weiter unbeirrt sein Kreuzworträtsel, während er mit Hiltrud spricht*)
Der Mann kommt aber nicht.

Hiltrud

Das verstehe ich jetzt nicht. Warum kommt der Mann nicht?

Karl-Werner

Ich habe ihm gesagt, dass wir kein Zimmer frei haben.

Hiltrud (*wiederholt ganz langsam Karl-Werners Worte*)
Du hast gesagt, wir haben kein Zimmer frei?

Karl-Werner

Ja. DER hat das gleich verstanden.

Hiltrud

Spinnst du?

Karl-Werner (*beleidigt*)

Da meint man es gut, und zum Dank wird man angemotzt! Sag mal, weißt du, wie die italienische Hauptstadt in der Landessprache heißt? Ich komme einfach nicht darauf.

Hiltrud

Von mir aus kann die Stadt Hintertupfingen heißen!

Karl-Werner

Hintertupfingen ist zu lang.

Hiltrud

Warum hast du gesagt, wir haben kein Zimmer frei? Wir können es uns nicht leisten, Gäste abzuweisen. Oder hast du eine Idee, wie wir unsere Rechnungen bezahlen sollen?

Karl-Werner

Nee. Ne-a-pel? Auch zu lang.

Hiltrud

Geh mir mit deinem blöden Rätsel nicht auf den Wecker. Schreib endlich Roma hin!

Werner

R. O. M. A. Passt genau. Hiltrud, du bist die Klügste.

Hiltrud

Das ist nicht schwer neben dir. Du bist ja selbst zu blöd, ein Zimmer zu vermieten.

Karl-Werner

Ich wollte dir nur Arbeit ersparen. Ich meine, so ein Zimmer einigermaßen herzurichten ist ja nicht ohne.

Hiltrud

Du kannst mir dabei gern helfen.

Karl-Werner

Mit meinem kaputten Rücken? Der Arzt sagt, ich darf nicht schwer heben. Und ärztliche Anweisungen muss man befolgen, sonst klappt es nicht mit dem Gesundwerden. Jawohl!

Hiltrud will antworten, wird aber von polternden und schabenden Geräuschen vor der Tür abgelenkt.

5. Szene

Auftritt Kevin-Holger.

Der junge Mann trägt auffällig bunte Kleidung, Perlenketten, ein Stirnband und ist barfuß (Flower-Power).

Hinter sich zerrt er einen großen Rucksack/Seesack her.

Hiltrud

Kevin-Holger! Mein Junge! Das ist aber eine Überraschung.

Kevin-Holger *(leiert tonlos)*

Ich grüße dich, Mutter! Ich grüße dich, Vater!

Karl-Werner

Tach!

Hiltrud

Wo kommst du denn her?

Kevin-Holger

Von draußen.

Karl-Werner

Von draußen vom Walde kommt er her, und ich muss sagen, das ärgert mich sehr.

Hiltrud

Karl-Werner!

Karl-Werner

Ist doch wahr!

(zu Kevin-Holger)

Du verschwindest vor einem halben Jahr ohne ein Wort, meldest dich überhaupt nicht und tauchst jetzt auf, als sei nichts gewesen.

Hiltrud

Karl-Werner! Lass den Jungen in Ruhe!

(rennt wie ein aufgeschrecktes Huhn um Kevin-Holger herum)

Gut siehst du aus. Wo immer du das letzte halbe Jahr verbracht hast – es hat dir offensichtlich nicht geschadet. Hast du Hunger?

Kevin-Holger

Nee. Ich bin nur müde. Übrigens, ich heiße nicht mehr Kevin-Holger. Mein Name ist jetzt Ashok.

Karl-Werner

Arsch hock? Was soll das denn für ein Name sein?

Kevin-Holger

Ashok. Das ist indisch.

Hiltrud

Indisch? Wo hast du das denn gelernt?

Kevin-Holger

Ich habe ein paar Monate in Indien gelebt. Dort habe ich viel über das Dasein und mich selbst erfahren.

Hiltrud

Hast du keine Angst gehabt?

Kevin-Holger

Angst? Vor wem? Vor was?

Hiltrud

Vor den Wilden.

Kevin-Holger

Welchen Wilden?

Hiltrud

Den Indianern.

Kevin-Holger

Indianer? Wie kommst du denn auf Indianer?

Hiltrud

Du hast gesagt, dein neuer Name sei indianisch.

Kevin-Holger

Nicht indianisch. Indisch.

Karl-Werner

Oder idiotisch.

Kevin-Holger

In Indien habe ich sehr viel über mich selbst erfahren.

Hiltrud

Was denn?

Kevin-Holger

Zum Beispiel, dass man nicht immer alles so wichtig nehmen muss.

Karl-Werner *(triumphierend, zu Hiltrud)*

Da hörst du es!

Hiltrud

Was meinst du?

Karl-Werner

DU nimmst aller immer viel zu wichtig. Ein Zimmer zu vermieten IST wichtig, aber seinen Rücken zu schonen ist noch wichtiger.

Kevin-Holger

Vater! Das ist die richtige Einstellung.

Karl-Werner

Bilde dir jetzt bloß nichts ein. Arsch hock!

Hiltrud

Hast du in Indien eine Frau gefunden? Wann stellst du sie uns vor?

Kevin-Holger

Keine Frau, Mutter. Ich habe viele Freunde gefunden. Auch mein Ich ist jetzt mein Freund und nicht länger mein Feind.

Hiltrud faltet die Hände vor der Brust und lauscht andächtig.

Karl-Werner

Hast du etwas geraucht?

Kevin-Holger

Ich rauche nicht. Meine innere Gelassenheit finde ich in der Meditation und im Genuss der Gaben der Natur.

(zieht seinen Rucksack/Seesack auf, aus dem viele bunte Teeschachteln fallen)

Karl-Werner

Schaff sofort das Zeug weg! In meinem Haus dulde ich keine Drogen!

Hiltrud

Karl-Werner! Jetzt lass den Jungen sich doch erst einmal von der Reise erholen.

Kevin-Holger sammelt seine Teeschachteln ein, stopft sie zurück in den Rucksack/Seesack und zieht ihn hinter sich her zum Ausgang.

Kevin-Holger

Wir alle sind Wolken im Blau des Himmels. Niemand weiß, wohin ihn der Wind wehen wird.

Abgang Kevin-Holger.

Karl-Werner

Der Junge hat einen Knall. Indien! Meditation! Arsch hock!

Hiltrud

Ashok! Ich finde, das ist ein sehr schöner Name. So mystisch und geheimnisvoll. Wie aus einer anderen Welt.

Karl-Werner

So kommt mir unser Junge auch vor. Aber das sage ich dir: Wenn unser Arsch hock selbigen nicht hochkriegt, dann...

Hiltrud *(drohend)*

Dann was?

Karl-Werner *(eingeschüchtert)*

Dann sehen wir weiter.

6. Szene

Auftritt Angela.

Angela wirft ihre Tasche auf das Sofa und setzt sich auf eine Ecke des Schreibtischs.

Angela

Habt ihr etwas zu tun für mich?

Hiltrud *(gedehnt)*

Nein.

Angela

Warum sagst du das heute so komisch?

Hiltrud

Och... Weißt du, der Mitinhaber dieser Pension und mein mich heute ganz besonders reizender Gatte hat vorhin einem Anrufer erklärt, dass wir kein Zimmer frei haben.

Angela

Kein Zimmer frei? Weißt du, Karl-Werner, so ein bisschen Umsatz wäre nicht schlecht. Ich hätte gelegentlich auch gern mal wieder Gehalt. Oder wenigstens einen Teil davon.

(atmet tief durch)

Karl-Werner

Du trinkst doch jeden Tag hier umsonst Kaffee. MEINEN Kaffee!

Hiltrud gießt aus einer Thermoskanne Kaffee in drei Tassen.

Angela *(trinkt)*

Ah, das tut gut. Der erste Kaffee des Tages ist immer der Beste.

Karl-Werner

Warum gönnst du dir eigentlich das Beste des Tages nicht bei dir zu Hause?

Angela

Ich habe doch früh keine Zeit. Heute zum Beispiel war ich schon beim Arzt.

Karl-Werner

Bist du etwa krank?

Angela

Blödsinn. Ich habe ein Rezept gebraucht.

(kurze Pause, eher beiläufig)

Und ich weiß etwas Neues.

Karl-Werner

Das ist nichts Neues.

Angela

Wie meinst du das?

Karl-Werner

Ich meine, es ist nichts Neues, dass du etwas Neues weißt. Verstanden?

Angela

Nein. Egal. Also der Rudi, der hat sich das Bein gebrochen. Er sei nur gestolpert, sagt er.

Karl-Werner

Natürlich ist der Rudi gestolpert. Über seine Affäre!

(haut sich vor Begeisterung über seinen Witz auf die Oberschenkel)

Angela

Die Ronja von Mönkemeiers, die sagt immer noch nicht, wer der Vater ihres Babys ist.

Hiltrud

Diese jungen Dinger sind ja so was von verstockt. Wie weit ist denn Ronja?

Angela

Warte mal.

(rechnet an den Fingern nach)

Die müsste jetzt im neunten Monat sein. Solche Leute kann ich leiden! Schwanger sein, aber um den Vater ein Riesengeheimnis machen! Die Mareike, die wo bei Doktor Schröder arbeitet, die hat auch nichts rausbekommen. Und das, obwohl sie bei jeder Blutabnahme Ronja anständig gepiekt hat. Aber Ronja weicht allen Fragen aus und grinst nur.

Hiltrud

In ein paar Wochen ist das Baby da, und dann werden wir schon Ähnlichkeit mit dem Vater feststellen.

Angela

Du weißt ja, dass ich nicht schadenfroh bin. Aber diesem eingebildeten Architektenpaar gönne ich, dass ihr sonst so wohlbehütetes Töchterchen auf einen Typen hereingefallen ist. Vielleicht war es ja gar niemand von hier. Zum Schützenfest kommen auch immer jede Menge Touristen.

Karl-Werner
Schützenfest?

Angela

Das würde von der Zeit her passen. Rechne doch mal zurück.

Karl-Werner reagiert überraschend panisch.

Er lässt den Stift fallen, bückt sich und stößt sich dabei mit dem Kopf am Tisch an.

Hiltrud

Karl-Werner! Worüber regst du dich so auf? Man könnte ja direkt meinen, das Kind sei von dir.

Telefonklingeln.

Karl-Werner will das Gespräch annehmen, aber Hiltrud ist schneller.

7. Szene

Hiltrud (zu Karl-Werner)

Du versaut mir heute nicht noch ein Geschäft!

(zum Anrufer)

Pension Hiltrud, guten Tag!

(wird während des Gespräches immer aufgeregter)

Ja. - - - Natürlich. - - - Sehr gern.

Angela drängt sich neben Hiltrud und presst ihr Ohr an den Telefonhörer.

Hiltrud (piepst)

Heute? - - - So schnell? - - - Es ist eine große Ehre für unser Haus.

(legt auf, bleibt wie erstarrt stehen)

Angela

Was hat dich denn so aus der Fassung gebracht? Oder wer?

Hiltrud

Du wirst nicht glauben, wer eben ein Zimmer bei uns gebucht hat. Magic-Rudolfo und seine Partnerin!

Angela

Magic-Rudolfo? Der Zauberer? DER Magic-Rudolfo, der mit seiner Show in Las Vegas das Gesprächsthema Nummer Eins war?

Hiltrud

Ja. Genau der!

Karl-Werner (sieht kurz von seinem Rätsel auf)

Blödsinn! Da hat dir jemand einen Bären aufgebunden.

Hiltrud

Es war Magic-Rudolfo. Seine Stimme würde ich unter tausend anderen erkennen.

Karl-Werner

Logisch. Du hast ja auch schon so oft mit ihm gesprochen. Was hat er denn gesagt?

Hiltrud

Guten Tag, mein Name ist Rudolf. Sie kennen mich sicher besser als Magic-Rudolfo. Meine Partnerin und ich möchten in Ihrem Haus eine Suite buchen. Ich gehe davon aus, dass bei Ihnen Diskretion großgeschrieben wird.

Karl-Werner

Diskretion wird immer groß geschrieben. Ist ja schließlich ein Hauptwort. Warum fällt ihr naiven Weiber eigentlich immer auf Promis rein?

Angela

Weil Promis gut aussehen, gut riechen und nett sind.

Karl-Werner (zu Angela)

Ein Superstar bei uns! Dass ich nicht lache!

Hiltrud

Und ich sage dir, es ist Magic-Rudolfo, der bei uns ein Zimmer gebucht hat.

Karl-Werner

Was macht dich da so sicher?

Hiltrud

Er hat gesagt, Geld spielt keine Rolle.

Angela

Wirklich?

Hiltrud

Ja. Wortwörtlich: Um das Finanzielle brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, gnädige Frau.

(schwärmerisch)

Gnädige Frau! Das sagt mein Mann nie zu mir!

Karl-Werner

Es reicht doch, wenn ich bei dir Gnade vor Recht ergehen lasse.

(schlägt sich brüllend auf die Schenkel)

Angela

Aber ich verstehe immer noch nicht, warum ein so berühmter Mann ausgerechnet bei uns absteigen will.

Hiltrud

Wenn ich ihn richtig verstanden habe, dann sucht Rudolfo Ruhe. Einmal ausspannen ohne Presse und Fernsehkameras.

Karl-Werner begreift endlich, dass seine Frau ihn nicht auf den Arm nehmen will.

Karl-Werner (*sieht sich um*)

Wenn es wirklich der echte Magic-Rudolfo ist, kann es hier auf keinen Fall so bleiben. Wir müssen aufräumen!

Hiltrud

Ja. Beeilend wir uns. Rudolf hat gesagt, dass er uns eine Partnerin sich direkt auf den Weg machen.

8. Szene

Hiltrud und Angela beginnen, hektisch aufzuräumen.

Karl-Werner überwacht die Aktion.

Karl-Werner

Die alten Zeitschriften müssen auch weg.

Hiltrud (*lässt fallen, was sie gerade in der Hand hält*)

Mist!

Karl-Werner

Was ist?

Hiltrud

Rudolf will eine Suite.

Karl-Werner

Das ist gut. Doppelter Umsatz.

Hiltrud

Das ist gar nicht gut. Wir haben keine Suite.

Angela

Dann geben wir ihnen eben Zimmer drei und vier. Wir öffnen die Verbindungstür und richten ein Zimmer zum Schlafen und eins zum Wohnen ein.

Karl-Werner

Das ist eine gute Idee.

Hiltrud (*zu Karl-Werner*)

Hilfst du uns?

Karl-Werner (*zeigt auf das Telefon*)

Ich bleibe hier, falls Rudolf noch einmal anruft.

Abgang Hiltrud und Angela.

9. Szene

Karl-Werner geht zur Tür und lauscht, um sich zu vergewissern, dass Hiltrud und Angela wirklich außer Hörweite sind.

Karl-Werner (*greift zum Telefon, wählt und trommelt nervös mit den Fingern auf den Tisch, während er wartet*)

Endlich! - - - Ich muss dich etwas fragen. - - - Erinnerst du dich noch an das Schützenfest im letzten Jahr? - - - Genau das ist mein Problem! Ich kann mich an gar nichts erinnern. - - - Das bleibt aber unter uns. Wenn Hiltrud davon erfährt, kastriert sie mich auf nüchternen Magen. - - - Hast du gesehen, ob ich mir der kleinen Ronja von Mönkemeier mal draußen war? - - - War ich? Ach du Scheiße! - - - Wie lange? - - - Was heißt nicht lange? Wie lange genau? - - - Das reicht, um einen Treffer zu versenken. - - - Ich verlasse mich auf dich. Zu niemandem ein Wort.

(*legt auf*)

Karl-Werner läuft nervös hin und her.

Er setzt sich an den Schreibtisch und tippt etwas in den Computer.

Karl-Werner

Vaterschaftstest.

10. Szene

Auftritt Hiltrud und Angela mit Staubsauger, Putzeimer etc.

Hiltrud

Fertig. Die Suite kann sich sehen lassen.

Angela (*greift nach einer Vase*)

Ich stelle rasch noch ein paar Blumen ins Zimmer.

Abgang Angela.

Hiltrud geht ans Fenster und sieht hinaus.

Hiltrud (*aufgeregt*)

Vor dem Haus steht ein Taxi. Sie sind da!

Karl-Werner geht zur Tür.

Hiltrud steht erwartungsvoll im Raum.

2. Akt

1. Szene

Auftritt Rudolf und Charlotte.

Beide sind auf jugendlich gestylt, wobei jugendlich in diesem Fall altmodisch ist.

Charlotte benimmt und bewegt sich wie eine Diva auf dem roten Teppich.

Karl-Werner

Tach!

Rudolf (*benimmt sich wie ein Operettenstar aus den 1920-er Jahren*)

Guten Tag, mein junger Freund, guten Tag!

Hiltrud (*schiebt sich zwischen Karl-Werner und Rudolf und himmelt ihn an*)

Herzlich willkommen in unserem Haus. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, welche Ehre es für uns ist, dass Sie ausgerechnet uns für Ihren Aufenthalt ausgewählt haben.

Charlotte sieht sich in der Pension um und schüttelt irritiert den Kopf.

Charlotte (*zur Rudolf*)

Bist du sicher, dass wir im richtigen Hotel sind?

Rudolf

Aber ja, Liebes.

(schiebt Charlotte nach vorn)

Das ist meine Partnerin seit über fünfzig Jahren.

Hiltrud

Die Taube Carla. Ich freue mich sehr, Sie persönlich kennenzulernen.

Rudolf

Schön, schön. Jetzt wäre es ganz reizend von Ihnen, wenn Sie uns unsere Suite zeigen.

Charlotte (*zu Rudolf*)

Geigen? Hast du ein Orchester bestellt?

Rudolf

Nicht Geigen. Zeigen. Unsere Suite.

Charlotte

Oh ja, natürlich. Unsere Suite zeigen. Was habe ich nur wieder verstanden!

(zu Hiltrud)

Wir möchten uns vor dem Essen noch etwas frisch machen.

Hiltrud

Essen?

Charlotte

Natürlich.

Rudolf

Ihr Haus hat schließlich ein Restaurant mit einem ausgezeichneten Ruf.

Hiltrud

Ja. Ähm...

(leise zu Karl-Werner)

Was machen wir jetzt?

Karl-Werner

Woher soll ich das wissen? Tisch den beiden irgendetwas auf. Eine Dose Erbsensuppe findet sich sicher noch.

Hiltrud (*laut*)

Unsere Küche ist in der Tat für solide Hausmannskost bekannt.

Karl-Werner

Das ist für Sie bestimmt mal eine angenehme Abwechslung, wo Sie doch sonst immer nur so andere Sachen essen müssen.

Rudolf

Da stimme ich Ihnen voll und ganz zu, junger Mann. Und jetzt bringen Sie bitte unser Gepäck in unsere Suite.

Karl-Werner sieht sich suchend um.

Charlotte

Es steht vor der Tür.

Karl-Werner

Sehr gern.

*(geht nach draußen und kommt sofort mit einem alten Koffer zurück)
Abgang durch die andere Tür.*

Hiltrud

Ich gehe in die Küche.

Fluchtartiger Abgang Hiltrud.

Rudolf *(reicht Charlotte seinen Arm)*

Wollen wir, Liebes?

Abgang Ehepaar Zoff durch Tür wie Karl-Werner.

2. Szene

Auftritt Hiltrud und Karl-Werner gleichzeitig.

Hiltrud

Wir haben ein Problem.

Karl-Werner rennt zum Schreibtisch und zieht ein fast vollständig ausgefülltes Kreuzworträtsel aus einem Stapel Blätter.

Karl-Werner

Houston. Stadt in Texas.

(schreibt die Buchstaben in die Kästchen)

Hiltrud

Karl-Werner! Was soll das?

Karl-Werner

Du hast mich auf die Lösung gebracht.

Hiltrud

Was?

Karl-Werner

Als du gesagt hast, wir haben ein Problem, ist mir dieser berühmte Filmsatz wieder eingefallen: Houston, wir haben ein Problem. Jetzt habe ich endlich das letzte Wort für mein Rätsel. *(knüllt das Rätsel zusammen und wirft es in den Papierkorb)*
Fertig.

Hiltrud

Schön! Können wir mal wieder auf unser Problem zurückkommen?

Karl-Werner

Es ist nicht unser, sondern dein Problem.

Hiltrud

Mein Problem?

Karl-Werner

Natürlich. Du musstest ja unbedingt diese Reservierung annehmen.

Hiltrud

Ja, das musste ich. Wenigstens können wir so einen Teil unserer Rechnungen bezahlen.

Angela *(off)*

Oder mein Gehalt.

3. Szene

Auftritt Angela.

Angela

Sind sie da?

Karl-Werner

Wo warst du? So lange dauert es nicht, ein paar Blumen ins Zimmer zu stellen. Zeit ist Geld. Ich bezahle dich nicht fürs Nichtstun.

Angela

Du bezahlst mich überhaupt nicht. Wenn mich jemand bezahlt, dann Hiltrud. Aber die bezahlt mich auch nicht.

(erklärend)

Ich habe eben noch schnell den Müll aus den beiden Zimmern rausgebracht.

Hiltrud

Welchen Müll? Die Zimmer waren seit über einem halben Jahr nicht vermietet.

Angela

Wirklich? Wie schnell die Zeit vergeht.

(aufgeregt)

Wie sieht Magic-Rudolfo aus?

Hiltrud

Irgendwie ganz anders als im Fernsehen. Dort sieht er immer größer und viel jünger aus.

Karl-Werner

Alles Beschiss, sage ich euch. Die schmieren den Leuten, die vor der Kamera herumtanzen, so viel Farbe ins Gesicht, dass die sich manchmal selbst nicht erkennen.

Hiltrud

Aber er ist genauso ein Schändelmän wie im Fernsehen.

(lauscht)

Ruhe! Sie kommen.

Hat es Ihnen gefallen?

Das vollständige Textbuch erhalten Sie unter www.plausus.de
